

s.C.41.124.5.1. - RS/ar

Bern, den 28. Februar 1977

S.C.41. Malaisie, 157,0

S.C.41. Sing., 157,0

S.C.41. Siam, 157,0

Notiz an Herrn Botschafter IselinBilaterale Investitionsschutzabkommen:  
Malaysia, Singapur und Thailand

./.

Betreffend die Teilnehmer der Sitzung vom 25. Februar 1977 siehe beiliegendes Schreiben der Handelsabteilung vom 14. Februar 1977.

Botschafter Jacobi empfiehlt eingangs die Nützlichkeit der vorgesehenen Abkommen mit dem Hinweis auf die zunehmende Bedeutung der ASEAN-Staaten für schweizerische Investoren. Er weist andererseits auf die Gefahr einer allgemeinen Verschlechterung der Zulassungsbedingungen für ausländische Investitionen in Entwicklungsländern hin. Die von vielen angestrebte multilaterale Lösung in Form eines sogenannten Investitionskodexes (OECD, CCEI) könnte Voraussetzungen schaffen, die für uns ungünstiger sind als die in bilateralen Abkommen bisher ausgehandelten Bedingungen. Es gilt daher noch vor Abschluss einer internationalen Übereinkunft, die die Entwicklungsländer begünstigt, möglichst viele bilaterale Abkommen unter Dach zu bringen, die für uns von Vorteil sind und eine flexible Verhandlungstaktik von Land zu Land erlauben.

Von seiten der Privatindustrie werden demgegenüber Bedenken an der Opportunität der vorgesehenen drei Abkommen geäußert. Das Investitionsinteresse in den fraglichen Ländern ist schweizerischerseits vorderhand nicht sehr gross. Die vorliegenden Abkommen enthalten zudem einzelne schweizerische Konzessionen, vorallem was das sogenannte "National Treatment" anbelangt (Ausnahmen vom Prinzip der Gleichbehandlung).



- 2 -

Während Botschafter Jacobi diese Konzessionen als kleinere Uebel hinzunehmen gewillt ist, sehen die Vertreter der Privatindustrie darin eine Aushöhlung des Investitionsschutzes, die am Wesen solcher Abkommen rührt.

In der Diskussion scheint sich die Ansicht der Handelsabteilung allmählich durchzusetzen. Vor allem kann Botschafter Jacobi belegen, dass andere Staaten wie Grossbritannien, Bundesrepublik Deutschland etc. in bilateralen Verträgen mit denselben Ländern weniger vorteilhafte Bedingungen akzeptiert haben oder zu akzeptieren bereit sind. Botschafter Jacobi wird betreffend bestimmter noch strittiger Formulierungen mit den Behörden der drei betroffenen Staaten Rücksprache nehmen. Ein detaillierter Bericht über die Sitzung wird von der Handelsabteilung ausgefertigt und auch uns zugestellt.

( A. Rüegg )

Beilage erwähnt